



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**COLLOQVIA || Oder || Tischreden Do=||ctor Martini  
Lutheri/**

**Luther, Martin**

**Franckfurt am Mayn, 1576**

**VD16 L 6761**

ix. Von Patriarchen vnd Propheten.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36988**

# Tischreden D. Mart. Luthers

## Von Patriarchen vnd Propheten.

### Von David.

Dauids ärgernis.



**D**auids Exempel ist voll Ergernis/ denn der heilige Mose ist in Ehebruch/ Todschlag vnd Gotteslästerung darnach worden von Gott heimgesucht/ vnd gestraft/ Also/ das das ganze Volk von jm abfiel/ seine Räthe/ ja sein eigener liebster Son/ wurdten vnd verbunden sich mit einander wider jm/ der doch zuvor glücklich gehabt/ vnd in höchem ansehen war gewesen/ Den alle Könige fürchteten/ Denn Gott war bey jm.

der Herr ist stark/ fett vnd gewaltig wie ein dreijährig Kind.

In solchem Ergernis werden die Gottlosen gerühmet mit großer haben: Wo ist nun der König? Wo ist sein Gott? Wo ist sein Gott? Wo ist sein Gott? vnd wofahrt? Denn viel Könige werden on zweifel müde/ das ist/ stark/ fett vnd gewaltig wie ein dreijährig Kind.

Also ist das Ergernis allezeit in der Welt gewesen/ Nentlich/ das den Gottlosen wol gehen hat/ Darüber denn viel Psalmen klagen/ Wie wir auch heute klagen/ das die Bischöffe vnd Gottlose Fürsten in größern Ehren/ Gewalt/ Gut/ vnd ansehn/ aber fromme/ Gottesfürchtige sind in Armut/ werden verachtet vnd geplaget.

### David hat zu viel dingen müssen durch die Finger sehen.

Bescheidenheit in Regiment.

**D**auid ist ein seiner/ verständiger Herr vnd König gewesen/ der da hat können zu vielen dingen ein Aug zutrücken/ vnd durch die Finger sehen/ konte einem wol ein Zeichen zeigen/ Also sahe er Joab seinem Bettern vnd Ohmen auch zu/ vnd durch die Finger/ das er hat es nicht alles können zu Volken drehen.

Dauids ansehung.

Dauid wird erger Teuffel gehabt haben/ denn wir/ denn er hette so grosse Offenbarung des heiligen Geistes/ das er hat gesehen/ das dieser geoffert/ der ander falsch gelehret hat/ vnd der dritte die Gebote Gottes nicht thun?

Dauids großer mit Abgötterey zu straffen.

Dauid ist ein trefflicher Mann gewesen/ das er hat müssen öffentlich reden/ lehren/ predigen/ vnd schreiben/ wider die Abgötterey vnd Ehedienst seines Volcks/ vnd hat doch nicht werden können/ denn er hat gesehen/ das dieser geoffert/ der ander falsch gelehret hat/ vnd der dritte die Gebote Gottes nicht thun? wenn ers mit macht alles auff einmal hette können vntersuchen/ so hette es gethan/ die weil er aber kein Raht noch hält/ dawider gewußt/ hat er vnserm Herrn Gott ein Liedlein (seine liebe Psalmen) dauon gemacht/ vnd zu jm geruffen.

Dauids Erreg.

D. W. L. sagt: Alle Tragedien apud Græcos sind nichts gegen der Hysterien Dauids. Wie ein groß ding ist es doch gewesen/ das jm sein eigener Son alle seine Wäckerba beschaffen/ das er hat ein vnuerstorbenen Witwer müssen seyn/ wol sein lebenslang. Darnach beschert er sein Herr Gott noch ein Weiblin/ da er nu alt war. Wie wird es ein Scandalum sein gewesen/ wenn den Heyden/ das in populo Dei einem Vater das von seinem Son sol widerfahren/ es ist ein wunder/ das es die andern Brüder haben zugelassen/ die der andern Weiber Kinder geworben.

Oberkeit bedorff sonderlich verggebung der Sünden.

Alle Könige/ Fürsten vnd Regenten/ die in öffentlichen Emptern sind/ sündigen notwendig vnd thun vnrecht/ Darumb müssen sie verggebung der Sünden. Also halt ich das König David sey selig worden/ weil Gott zu dem Propheten sagt: Siehestu nicht/ wie sich Achab für mich blühet? Denn wenn Gott das Maul gömmet/ das ist/ sein Wort vnd Verheißung/ dem ist wol/ den haben ist er auch selig/ wie wol sie böse Zeugnis in der Schrift haben gehabt/ bis in ihren Tod/ Denn sie haben die Verheißung vom künftigen Messia gehabt vnd geglaubt/ vnd also in Leibes sündlin erwisch/ verggebung der Sünden.

Einschlaffen in der Schrift.

Vergleichen halte ich auch von allen denen/ von welchen die Schrift sagt: Da er ist entschlaffen mit seinen Vätern/ das die alle in Himmel gefahren sind/ denn das wörtlin (entschlaffen) ist ein anzeigung eines guten in der Schrift/ von welchen aber geschriebe ist/ das sie von Feinden vntersucht

bracht vnd getödtet/ oder von wilden Thieren vnd Vögeln zuriſſen/ vnd gefreſſen ſeind/vonden  
nen halte ich/ daß ſie verloren vnd verdampft ſeyen.

Warumb Daud nicht hab den Tempel gebawet.

Doctor Martinus Luther ward gefragt/ Warumb Daud den Tempel nicht hett bawen  
maſſen/ ſo es doch Gotte zuvor ihm geheiffen hatte? Darauff antwort Doct. Mart. Luth.  
vnd ſprach: Darumb iſts geſchehen/ daß er viel Bluts vergoſſen/ vnd das Schwert gefüh-  
ret hatte/ nicht daß er daran hette vnrecht geihan/ ſondern daß er nicht konde Chriſti Figur oder  
Typus ſeyn/ der ohn Schwert vnd Blutvergieſſen/ ein friediſam Reich haben ſolte/ ſondern Sa-  
lomon mußte es thun/ der heiſte auff teutſch Friederich/ oder Friedſam/ der ein gerühig vnd friedi-  
ſam Reich hatte/ durch welches Chriſti Reich bedeuert ward.

Judas Machabeus.

Von ſer Zeit ſiehet irge eben/ wie zur Zeit Judas Machabeus/ der ſein Volk ſchützte vnd  
vertheidigte/ vnd konde gleichwol die Feinde nicht dempffen/ noch vnerdrücken/ die damals  
das Regiment inne hatten/ vñ ſeine eigene Leute haben im das größte leid geihan/ Ich glaube  
er habe offte begeret zu ſterben/ in ſo großer vnereu vnd vndanckbarkeit/ Denn dieſe zwey ſtück ma-  
chen einen müde.

Judas Ma-  
chabeus.

Doctor M. Luth. redet von den legenden der heiligen Patriarchen/ wie weit vnd hoch ſie als  
er heiligen Heiligkeit vbertroffen hetten/ Denn ſie ſeind einſeltig im Gehorſam Gottes daher  
gegangen/ in den Wercken ihres Berufs/ haben geihan/ was ihnen für die handt kommen iſt/ nach  
Gottes Befehl/ on vnere ſcheid/ daruñ vbeririffet auch Sara Abrahams Weib/ alle andere We-  
iber.

Der Patriar-  
che Legende.

Es wurden auff den Abend ober Tiſch Pſalmen gelesen: HERR/ hilf deinem Volk/ u.  
Nem wir haben einen Gott/ der da hilfft/ vnd den HERRN Herren/ der vom todt errettet/ u.  
Da fragt einer Doctor Martin Luthern/ Wie es doch zugienge/ daß Daud/ der von Gotte zum  
König geſetzt vnd geordnet worden/ ſo viel anſtoſſe vnd plagen gehabt hette/ Wie ſeine Pſalmen  
anzeigen/ die citel klag vnd trawerlieder ſeind/ er hat nicht viel guter Tag gehabt/ Doctor Mart.  
L. antwortet/ vnd ſprach:

Pſalm 20.

Warumb  
Daud ſo ges-  
plaget wor-  
den.

Er iſt von den Gottloſen vnd falſchen Lehrern ſo geplaget worden/ er hat geſehen/ daß das  
Volk ſich wider ihn geſetzt/ vnd viel auffrehr vnd empörung erlitten/ das hat ihn wol gelehret  
beten. Außer der anſechtung iſt er leichtſinnig vnd ſicher geſewen/ wie man ſihet im Ehebruch  
vnd todtſchlag deß Vric.

Groſſer leud  
ſall.

Ach lieber Herr Gott/ daß du ſo groſſe Leute fallen laſſeſt/ Dieſer Daud hat ſechs Weiber  
gehabt/ ohn zweiffel die klug vnd verſtendig geſewen ſeind/ Wie die kluge Abigail/ ſein ſie alle ſo  
geſewen/ ſo hat Daud treffliche Weiber gehabt. Aber die hat er noch zehen Aebweiber gehabt/  
noch iſt er zu einem Ehebrecher worden.

Regierere.

Wir wölten gern regieren/ wenn wir denn ins Regiment kommen/ ſo hats mühe vnd arbeit/  
da helfſ vnſer Herr Gott/ der das Spiel angefangen/ daß wol hinauß gehe.

Von Esau vnd Iſmael.

Der Martin Luther ſagt/ daß die verſtoſſung vnd verwerffung were nur zeitlich geſewen/  
Denn der Haß wider Jacob ſeinen Bruder weret nicht ewig/ ſondern nur eine zeitlang.  
Vnd ich glaube/ daß Iſmael vnd Esau ſeind ſelig worden/ denn viel vnter ihnen haben  
Gottes Wort angenommen. Sie haben nicht ſo ſehr geſündigtet/ als Iſrael vnd die Jüden/ die  
Iſum Chriſtum den Son Gottes kreuzigten.

Von Hiob.

Hiob hat viel anſechtung gehabt/ auch von ſeinen eigenen Freunden/ die haben ihm hart zu-  
geſagt/ darumb ſiehet im Text/ daß ihn die Freunde oberfallen haben/ Denen er auch ant-  
wortet: Ich weiß daß ich kein Ehebrecher/ Mörder noch Dieb bin/ da er das ſagt/ ergrim-  
meten ſie erſt wider ihn/ plagten ihn wol/ Er aber ließ ſie ſinmer hin waſchen/ vnd ſchwiege ſtill dar-  
zu/ Als wolt er ſagen: Leckt mich in rücken.

Hiobs an-  
ſechtung vñ  
marter.

Hiob iſt ein Exempel Gottes Güte vnd Barmherzigkeit/ Denn wie heilig er auch iſt/ ſo iſt er  
doch in der verſuchung ſehr gefallen/ wird aber nicht verlaſſen/ denn er wird auß Gottes Gnade  
den vnd Barmherzigkeit wider erretet vnd erlöſet.

Ich halte aber/ er habe zur Zeit Salomonis gelebt/ vnd halte ſein Duch für eine rechte Hiſto-  
ria

ria/ das aber alles also solt geschehen / vnd gehandelt seyn / gleich nicht / Ich halte / das ein  
ein feiner / frommer / gelehrter Mann hab es in solche ordnung also bracht / vnd sey zur Zeit  
lomonie geschriben / Denn zur selben Zeit haben viel weise vnd heilige Leute lust vnd liebe  
Historien zu schreiben.

Abraham / Isaac vnd Jacob / seind arme geplagte Leute gewesen.

Vergreiff  
sich an den  
heiligen.

**A**chus halte ich / ist reicher gewest denn Abraham der so viel Brunnen grub / die im dreyen  
Einwohner des Lands alle zufälleren vñ namen / Sagten: Wiltu nicht so reich zu werden  
denn du bist ein Frembling / Wer weiß / wo du herkomst / vnd wer du bist? Also ist  
gar ein elender Mensch gewesen / noch ist da ein solcher Glaub gewesen / das ich mich wundern  
wie sie es haben mögen ertragen vnd fassen / Sie haben viel schädlichkeit müssen leiden / vnd  
glaube / das sich die Einwohner nicht an Gott sondern an Abraham / Isaac vnd Jacob  
get haben / das sie Gott auß ihrem Lande hinauß gestossen / verjagt vnd erwirget hat.

Offenbarung der heiligen Propheten.

Wie Gott  
mit den Pro-  
pheten ges-  
pocht.

**I**ner fragt von der Propheten Offenbarung / die sinnerdar rühmen / So spricht der Herr  
ob Gott persönlich mit ihnen geredt habe? Da sagt D. M. L. Es sind sehr heilige / heilige  
liche / fleißige Leute gewest / die Götlichen vnd heiligen Sachen haben mit ernst nachgedacht /  
dacht / vnd sie betrachtet / Darumb hat Gott in ihrem Gewissen mit ihnen geredt / Das  
die Propheten für eine gewisse offenbarung gehalten.

Von Esaias / warumb er getödtet ist.

Schiffen  
freundige vñ  
teen-großen  
Herren.

**A**n lieset in Büchern der Juden / das Esaias sey vom König Achas ombbracht worden  
Darumb das er sagt: Ich hab den Herren gesehen sitzen auff einem hohen Stuhl  
Achaz wird zum ihm gesagt haben. Du Dube / wie darffst du sagen: Du hast den Herren  
sehen / Da doch Gott zu Mose spricht: Wird mich auch ein Mensch sehen / vnd leben / Du bist  
Kaiser / vnnsinnig / toll vnd thöricht / lesterst Gott / vnd bist des Todes schuldig / Nempe in  
vnd viel meinen / es sey der Wahrheit sehr ehlich / Das Esaias ombder vrsachen  
getödtet / denn sie kontden niemand leiden / der da sagt / das er grössers gesehen oder  
Moses.

Von Elia.

Ein  
großes  
Wunder

**E**s ist ein gewaltige vnd ungleubliche Historia von Elia / vnd ein sehr großer / vñ  
solcher heiliger Mann vmb eine so lange zeit gebetten / das mit geringet hat / er muß  
zornig sein gewesen / denn er sah / das die Lehrer erwirget / vnd die frommen Gottesfürchtigen  
Leute verjagt vnd verfolget wurden / darumb betet er wider sie / die er mit Worten in der  
nicht kont beuzen / denn sie fragten nichts darnach / Darumb sagten sie: Du verwarfst  
Denn er hatte ihnen offe gedreuwet / vnd geklaget / wie so großen mangel er mit ihnen  
hette / Esaias hat alle seine kunst vnd erkenntnuß vom Dauid auß dem Psalter genommen.

Vom Propheten Jona.

**I**nno 1519. am 17. des Jenner / auß D. Justus Janas mit D. Martin Luthern / Da sagt er  
vom Propheten Jona / vnd bracht diß Argument für.

Christus est signum Ionæ Prophete,  
Signum est minus quam materia rei signate.  
Ergo Ionas fuit maior Christo, Quia fuit res signi. Das ist:  
Christus ist ein zeichen des Propheten Jonas.

Nun ist das zeichen weniger denn die materia des dinges / so bedeutet wird. Darumb ist  
Jonas größer gewesen denn Christus / denn er ist ein ding des zeichens gewesen.  
Diß Argument kan auff zweyerley weise verstanden werden / Actiue, vnd Passiue, hi  
genommen Passiue, Das ist / das es was bedeutet vnd anzeigt.

Darnach sieng er an zu amplifizieren / vnd groß zu machen die Materie desseligen Prophe-  
ten Jonas / der nur drey Capitel hette / vnd doch allein damit erregt das ganze Reich / Darumb ist  
er billich ein zeichen des Herrn Christi vnter der schwachheit. Es ist wol verdriesslich / das Christus  
dieses nur mit vier Worten gedencen solt / Aber Moses thut auch also / der mit so wenig Worten  
ret / vnd auß das für rest beschreibet die Schöpfung / Abrahams lebende / vnd so große  
schaffen

nist/ Aber von der Hütten von eufferlichen Opffern/ vnd von den fetten Nieren/ von dem Dreck bringet er viel Zeit zu/ denn er sahe / das die Welt solch eufferlich ding groß achtet / vnd helt viel von dem/ das sie mit den augen siset/ vnd mit der vernunft vernimpt/ achtet nicht/ sa vergisset der Geistlichen ding vnd geheimniß balde.

Aber diese Historia des Propheten Jonas ist so groß/ das sie schier vngeleubig ist / sa lauter lägerlich/ vnd vngereimpt/ denn irgend der Poeten Fabeln eine / vnd wenn sie nicht in der Bibel stünde/ so lachte ichs wie einer Lügen. Denn wenn man ihm wil nachdencken / wie er drey Tag in dem grossen Bauch des Walsfisches gewesen sey/ da er doch in dreyen stunden hette können verdas wet/ vnd in des Walsfisches Natur / Fleisch vnd Blut verwandelt werden. Wie hette er hundere mal können sterben/ vnter der Erden/ im Meer/ Walsfische/ &c. Heißt das nicht nütten im Lodie leben? Also/ das gegen diesem Miracel/ das wunderzeichen im roten Meer nichts sey.

Es gehet auch eben nährisch zu. Darnach/ da er nun erlöset vnd errettet war / sehet er an zu zürnen/ vnd zu eyposkuliren/ vnd sich vnmaß zu machen / vmb eines geringen dinges willen / nemlich vmb ein Grefstein/ Es ist ein groß geheimniß / Ich scheme mich meiner aufszlegung vber diesen Propheten/ das ich den Hauptshandel vnd Zweck des wunderwercks so schlecht gerüret hab.

Historia vñ dem Prophe- ten Jonaz.

Der Propheten scharpffe Predigten wider Heuchelen vnd Abgötterey.

**I**n harten/ scharpffen wort/ darauff die Propheten reden/ gehen auffs Blut. Denn wenn die Propheten sagen: Jerusalem sol zerstöret werden vnd fallen/ Diese Predigt war den Jüden gar kaiserlich/ Die konten die Jüden nicht leiden. Also sage ich Doct. Luth. nun/ das die Römische Kirche wird fallen vnd vmbkommen/ das wil man auch nicht gleuben noch leiden/ daß das ist vnmöglich zu gleuben/ Denn es stehet im Artikel: Ich gleube eine heilige Christliche Kirche. Also seind im Jüdischen Lande viel Könige vmbkommen für Jerusalem/ als Sennacherib/ &c. Vnd da Jeremias sagt: Jerusalem wird zerstöret werden / Wenn ich das von ihm hette gehört / so hette ich im selber den Kopff abgeschlagen / Vnd doch gleichwol hats der heilige Geist durch Jeremiam geredt/ Vnd es ist auch also geschehen vnd ergangen.

Wunder Vapst nur ein einigs Argument wider mich hette können auffbringen / Wie die Jüden wider Jeremiam / vnd andere Propheten hatten / sa hette ich nicht können bleiben / Der Vapst Argumentiert vnd disputiert wider mich nicht/ von/ vnd auß dem Rechte/ sondern mit der That vnd Schwert / Er braucht nicht beschriebener Rechte/ sondern Faustrechte/ Wenn ich kein Argument wider den Vapst hette/ denn de facto, vom Werck/ so wolt ich mich morgen henden/ Aber Ius, das Recht/ ist mein Disputatio.

Des Vapsts widersecht.

Der Propheten wort ist wichtig.

**I**n Propheten reden mit wenigen vnd schlechten worten von grossen wichtigen dingen/ ihre wort haben grosses hinter jnen/ Greiffen mit der scherffe hinein/ Als weß David sagt: So laßet euch nu weisen jr Könige/ &c. Da redet er nicht mit Schützen oder Trunkens polgen/ Sondern mit grossen gewaltigen Potentaten vnd Herren. Die Welt aber bedenkt diese Wort nicht/ meinet sie seind nun fürüber vnd vergangen/ Vnd als gehen sie nur auff Herodes/ Hannas/ Caiphao/ Pilatus/ &c. gehen vns nicht an / noch gelten mehr/ das seind ihre gedanken / Darumb fragt sie nichts darnach / helt sie nichts anders / denn also hette sie irgend ein schlechtes Schuster geredt.

Propheten über ernst.

Wobey man falsche Propheten kenne.

**D**er Spruch Deut. 18. vom neuen Propheten/ den in Gott auß jren Brüdern zu erwecken verheissen hat/ Derselbige ist eigentlich zuersehen von Christo Jesu / Gottes vnd Marien Son. Denn kein Prophet ist Mose gleich gewesen/ Nua ist Moses gestorben/ vñ sein Grab wird nergend funden/ Vnd im selben Capitel werden die stolzen/ vermessenen/ hoffertigen Propheten confutiret/ verdampt vnd angezeigt / Wobey man sie erkennen sol. Allein Christus ist der Prophet den man hören sol/ Der auch den Antichrist vnd alle Käser/ mit dem Geiß seines Mundes zuschanden macht/ vnd streitet wider den grossen Drachen/ Apoc. 12.

Jesus Christus.

Falsche Propheten sind sehr schedlich / Denn das wortlin (iren) da Christus spricht: An jren Früchten solt ihr sie erkennen/ hat ein groß Emphasum/ hat viel hinter jm / darauff man gut acht geben muß. Denn da sie gleich für fromme / andechtige/ auffrichtige vnd sitzame/ eingezogene/ friedliebende vnd vernünftige Leute werden angesehen/ vnd dafür gehalten für jedermann/ Doch seind solche ihugendt fruchte der Personen/ nicht der Propheten/ der lehre man fürnemlich ansehen muß/ Nicht allein das leben.

Falsche Lehret.

Histo.

**Zuschreden D. Mart. Luth.**

**Historia des Propheten Jonas.**

Christen ab- bildung.

**D**ie Etschaffene fromme Christen sein gleich wie Jonas / der ins Meer / ja in die Helle geworffen ward / Sahe den grossen Fisch das Maul auffsperrten / vnd lag in seinem stutzen Bauch drey tage ohne verwehung. Dencke einer nur / wie im muß zu gemüt gewesen seyn / Sie ist sehr lägerlich / Ich selbs gleubts nicht / weins nicht in der heiligen Schrifft stündt. Also pflüget Gott die feinen zu demütigt / Aber er ward darnach viel / wolt Gott meissen vnd zum grossen Todtschleger vnd Mörder / der da wolt eine grosse Statt / darinnen so viel Missethaten war / gar verthilgen / das ist mir ein Heilige.

**Die Propheten zu verdolmetschen ist schwer.**

**D**ie Propheten wol zu verdolmetschen vnd zu verdeutschten / ist ein sehr köstlich / geystlich herrlich Werk / nach der Ebreischen Sprach Niemand hat sie erlangt / Es ist ein warlich schwer worden / komme ich einmal dauon / ich wil sie wol lassen bliiben.

**Warumb Dauid die Bethseba zum Weibe genommen.**

Das Dauid die Bethseba geelicht.

**I**ner sagt: Dauid hat Bethseba Brias Weib nicht verstoffen / sondern geheilt / darvnt hat er nicht rechte Bussse gethan / Da sprach Doctor Martinus Luther: Ich wil nicht hat gebüßet / Wie wolten wirs ertragen? Das er sie aber behalten hat zur Ehe / das wir müssen thun / durch das Geses dazu gezwungen / Warumb hat er sie zu schanden gemacht / Darumb mußt er ihr wider zu Ehren helfen / Vnd Gott ließ ihm solche Ehe gefallen / Vnd Gott ließ den ersten Son / so im Ehebruch gezeugt / bald sterben / zur straffe vnd des Ergantzung.

**Von Abrahams Legende.**

Heilige Leute gedechtniß.

**A**brahams Legende hat niemand vor der Zeit der Aposteln recht verstanden / In die Zeiten haben Abrahams Glauben nicht so gepreiset vnd außgeschrieben / nach seiner Tugend vnd größe / wie er wol werth were / Vnd mich nimpt wunder / daß Moses seiner so wenig gedenckt.

**Von Hiob vnd Dauid.**

Dauids plage.

**J**ob verleiuret auff einmal zehen Kinder / vnd alle sein Vieh / wird an Leib vnd Gut gestraffet / Noch ist nichts gegen Dauid / der gethet weit drüber / der hat die verheißung / so nicht fehlen noch triegen kan / Nämlich: Du solt König seyn / Aber Gott verleiuret ihm sein Königreich wol. Vber Dauid ist kein elender Mensch / Es ist gar nichts mit den Ebräern Lenden vnd Historien.

**Von Adam.**

Adams Klage.

**E**s ward gefragt: Ob Adam auch hette mehr Kinder gezeugt / denn die in der Biblien gedacht wird / Darauff antwort Doctor Martinus Luther: Ja freilich / Das aber des Seths bald gedacht wird / das geschicht von wegen der Einigkeit Heren Christus / denn auß derselben Einien ist Christus geboren. Er / Adam wird an zweiffel viel Söhne vnd Töchter gehabt haben / Ich halte / daß sie wol in die 200. Kinder gehabt haben / Denn Adam ist sehr alt worden / neun hundert vnd dreissig Jar / Cain wird irgend nach dem Fall ein dreissig Jar alt seyn / da sie wider getroffen seind worden. Denn ich halt genzlich / daß sie oft durch Engel lebendig erwöcket worden / sonst were es ihnen nicht möglich gewesen / bey einander zu schlaffen / denn das ist schrecken vnd bekümmerniß ist bey ihnen zu groß gewesen / Nach dreissig Jaren irgend haben angefangen Kinder zu zeugen.

Gottes trost

Eua jammer vñ hergleid.

Heua wird am Jungsten Gerichte alle Frauwen obertreffen mit Jammer vnd Elende / denn es ist kein elender / betrübter Weib nie auff die Welt kommen / als sie / Darumb mögen die Weiber mit frem elende wol stillschweigen für der Eua / die hat gesehen / daß wir alle ihrent halben sterben. Da nun Cain kommet / der solts thun / da hoffet sie / Er sey der rechte Same / Er wirds thun / Da schlezet er Abel seinen Bruder zu tode / darüber wird er verflucht / Das ist ein Fall.

Da sagt einer: Etliche wollen / Cain sey empfangen vor der Verheissung vom Samen / der der Schlangen soit den Kopff zutretten / Doctor Martinus aber sprach: Mit nichten nicht / Ich halt nicht / daß es hab einen halben tag geweret / daß die verheissung sey geschehen nach dem Fall / Denn die stunde vmb den Mittag seind sie in den Garten gegangen / haben wollen essen / Da hat sie des Apffel getäset / da ist der Fall geschehen irgend vmb zwey vhr.

Wie lang das dam im Paradies gewest sey vor dem Fall.

Von Jacob.

Ich halte / daß Jacob muß ein elender Mensch gewesen seyn / Ich wolte gern auß dem reichē Wanste im Euandelio Luce / ein Laban machen / vnd auß Lazaro einen Jacob / wenn ich sköndte / Denn Jacob ist der Lazarus / der für der Thür liget / Der Reiche karrige frasz / der in Vollust lebet / ist Laban. Da sprach Doctor Pommer: Es gefellet mir wol / daß sich Rachel auff die Hösen sezet mit dem Hintern / vnd schmeisset jnen ins Maul / dem Vater zu verdrieff.

Jacob Laban.

Von Agar / Abrahams Rebseweib.

Inner sprach: Abraham hat die Agar sein Rebseweib / mit seinem Son Ismael ja genaw abgeweiset / mit einer gar geringen Verehrung / Gibt jr nur ein Flasche voll Wein. Darauf sagt Doctor Martinus Luther: Ja / es ist war / Aber sie mocht wol wider kommen / vnd mehr holen / Es ist nur ein zeichen eines guten willens / nicht des Erbtheils / Sie solt dabey wissen / daß sie nichts vom Erbtheil zu fordern hette / sondern was ihr würde gegeben / das geschehe auß gutem willen / nicht auß schuldiger pflicht / noch von rechts wegen.

Abfertigung der Agar.

Der Text Genesis am fünff vnd zwenzigsten Capitel saget: Isaac vnd Ismael haben Abraham begraben / Daher erscheinet / daß Ismael icht stets bey dem Vater gewesen ist / vnd sey erzogen vnd ernichret worden / auß milter güte des Vaters / Es ist darumb zuthun / daß er wil Christum durch die Linien führen / darumb wird Ismael abgeföndert / Wie Esau / Salomon.

Dauid ein Rhetor.

Es ist kein Cicero / Virgilius / Demosthenes / so ein Rhetor vnd beredt gewesen / als Dauid / Wie man sihet im hundert vnd neunzehenden Psalm / da er einerley meinung gibe auff zwey vnd zwenzig weise / Vnd ist doch nur einerley Sentenz vnd Sinn / allein daß die Wort verendert seind / darumb hat er eine grosse Gabe gehabt / ist hoch von Gott begnadet gewesen / Daher halt ich auch / daß in Gott darumb hat ein solchen scheußlichen Fall lassen thun / da mit er nicht zu stolz würde.

Dauid ein gewaltiges Redener.

Moses vnd Dauid seind auch die höchsten zween Propheten. Was Esaias hat / das nimpt er auß dem Dauid / vnd die andern Propheten zwar auch / Wir aber seind arme Schüler in gegen jnen / Wir haben wol einen Geist / Aber die Gaben seind niergen so groß.

Ein anders.

Ader hundert vnd neunzehend Psalm / von zwey vnd zwenzig Geseklin / oder Leisen gelesen ward / Sprach Doctor Martinus Luther: Welcher kan mir einen Lateinischen / oder Griechischen Historienschreiber / oder Redener anzeigen / vnd sagen / der so reich von Worten sey / als Dauid? Der hat einen Psalmen von zwey vnd zwenzig Leisen / in deren jeglichen acht Vers seind / gemacht / vnd ist doch nur einerley meinung in allen / Nemlich wil er sagen: Dein Gesek oder Wort / HERR / ist gut / Doch ist er so reich mit Worten / daß ers immer repetiret vnd widerholet.

Kurzer ino halt des 119. Psalmes.

In summa / Es fehlet der H. Schrift nichts / denn daß sie nicht Gele tregt / Aber Gott hats also wollen haben / daß man nicht sol damit handthieren vnd reich werden.

Ein anders.

Dauid hat können ein ding aufrichten mit Worten / wenn er gewolt hat / Wie man im 119. Psalm sihet / Er hat auch können kurz seyn / vnd in einem Psalm die gange Religion vnd Lehre fassen / wie im hundert vnd zehenden Psalm.

Dauids leiden.

Dauid hat viel müssen leiden / Unser keiner hett solches können ertragen. Denn ihm nicht allein die Rebseweiber geschendet worden seind / Sondern auch alle Ehefrau / vnd

Dauid ein Werteser das

## Zuschreden D. Mart. Luth.

daß groß ist/an einem heiligen ort. Es ist ein grosses/ daß es einem solchen heiligen Mann  
derfahren sol/ Es hat im gewislich kein ding auff Erden so wehe gethan/ als das. Hat Gott eine  
also geplaget/ als den / außgenommen seinen eingebornen Son Jesum Christum / so hat mich  
wunder.

Yosaphat vnd Ezechias haben mehr glücks vnd herrlichern Sieg gehabt / denn Dauid  
hat mit grosser seiner gefahr vnd beschwerung Krieg gefahrt.

Dauids Historia ist die aller wunderlichste / eine rechte Tragedia / wiewol zu lest noch eine  
Comedia drauff wird. Ey/ daß ergerniß der Heyden wird im grausam wehe gethan haben / Da  
sie die Heyden an im haben geergert / Da sie sehen/ daß sein eigener Son die Mutter zu fall  
get / Das hat in so kalt gemacht / vnd alle kreffte genommen. Ich hoffe nicht / daß alle seine We  
ber noch gelebe haben / Weil die Schrifft nichts dauon sager / Haben sie noch gelebe / so ist das  
grosses.

## Von Semel straffe.

Regente bescheidenheit.

Es ward gefragt: Ob Dauid auch hette recht gethan / daß er auff seinem Todten Salomon  
seinem Son befaht Semel zu straffen/ der im geflucht vnd ihn mit Dret besch  
sen hatte in seiner Flucht für Absolon. Darauf sagt Doct. Mart. Luth. Ja er hat recht ge  
than/ Denn der Oberkeit Ampt ist / die bösen Daben vnd schuldigen Weltbeter zu straffen. Da  
sprach einer: Hatte ihm doch Dauid zuuor einen End gethan/ er wolte ihm nichts thun/ denn  
Ja/ weil er noch lebte.

Dauid muß viel durch die Finger sehen / in einem solchen wunderlichen / vnd bösen  
Regiment/ da es durch einander gieng/ daß man schier nicht wußte/ Wer Koch oder Küher  
Wie man sagt/ Aber darnach / da nun Friede war zu Salomons zeit / straffet er Semel Salomon.

Man muß im Regiment zu vnruhigen zeiten / wenn es so seltsam durch einander gehet  
sehen/ das man nicht thun darff/ wenns still vnd friedlich ist/ Wie man auch auff Teufel sehen  
Man muß dem Teufel allezeit zwey Liechter auffsetze / Da man Gott nur eins auffsetzt. Doch  
muß zu lest das böse gestrafft werden / Denn Dauid spricht: Maledixie mihi maledixie  
malam, Der Dube hat mir ubel geflucht.

## Von Ezechias.

Ezechias.

Ezechias war ein sehr frommer König/voll glaubens/ doch sieler. Denn Gott lasset nicht  
leiden/ daß man auff sein werck trauwet/ Es muß keiner gen Himmel/ er muß vor  
der Sünden haben.

## Von Eliseo.

Eliseus.

Eliseus / da er lest die vierzig Knaben von zweyen Löwen zureissen / Darumb daß sie  
Kalkopff hießen/ daran hat er recht gethan / Denn sie verspotten nicht / sondern  
Gott / Wiedem das auch ein gespött ist von Elia / dauon steht: Du Mann Gottes/  
Darumb kam das Feuer/ vnd verzehret sie.

## Von Dauid.

Dauids leiden.

In Büchern der Könige stehet viel seltsams dings / Es scheint für der Demant / vnd in  
Fleischlichen augen/ als weren es schlechte/ einfeltige Bücher/ Aber im Geist sind sie groß.  
Es hat der liebe Dauid viel müssen leiden / Saul hat ihn wol zehen gantzer Jar  
Er aber hat gegleubet/ das Königreich stünde ihm zu / Darauf ist er beständig blieben / In  
hette in die Druch geschissen / vnd were dauon gelauffen : vnd hette gesagt / Herr / du  
Sol ich König seyn / vnd gemartert werden ? Es wird auch den Saul sehr confanct  
vnd gesterckert haben/ daß er so groß glück gehabt / vnd ihm gangen ist nach allen seinen  
Aber Dauid ist wie ein Mauer / Ist daneben ein fromb Mann / wil die Hand nicht  
König legen/ vnd hette es wol können thun / Denn er hatte das Wort. Wenn sie das Wort  
ten/ so schlugen sie drein.

Männers  
stärkung.

Dem folget Minger/ der sahe/ daß Dauid/ Mose/ Abraham vnd andere drein schlugen. Ja  
es ist ein ander ding/ das Werck/ denn die Person/ Das erste ist das Wort/ das macht die Person  
Die Person mache vnd richtet auß das Werck / drum gieng ihm auch also. Es ist ein  
ding/ wenn die Person das Wort hat/ daruff thut sie alles.

Da sprach einer: Dauid hat Jonatham lieb/ Es muß gewiß ein frommer Mann gewest seyn? *Jonathas*  
Antwort/ Ja freylich wars ein frommer Mann/ auch nicht on Glauben/ Er sahe wol/ daß das *schöndheit.*  
Königreich Dauid gebühret/ vnd zustunde/ Darumb bat er in/ er wolt ihn vnd die seinen nicht  
aufrotten. Jonatha that auch Zeichen/ Da er mit seinem Waffenträger vber den Berg steigt/  
vnd schlug allein die Philister/ Denn er sprach bey sich selber: Der HERR/ der mit vielen vber-  
wundet/ kan auch durch mich allein vberwinden.

Darauff sagte M. Anthonius Lauterbach: Er ist aber gleichwol jämmerlich vmbkommen? *Sonderls*  
Ja sprach D. M. l. Also muß offte der fromme in der Kirchen des bösen entgellen/ Ward doch *her Ewert.*  
Gottes Sons nit verchonet. Das aber nimpt mich wunder in Dauids Historia/ wie er hat so  
grausam können seyn/ daß er hat befohlen/ die vbrigen von Sauls Stamm aufzurotten.

LXI.

Tischreden D. Mart. Luthers/

Von Aposteln oder Jüngern Christi.

Vonder Jünger furcht.



Doctor Mart. Luther da er gefragt ward/ Warumb sich *obielts*  
die Jünger gefürcht/ hetten/ da Christus durch verschlossen Thür *uent senfu.*  
zu ihnen kam/ da man doch im Euangelio nicht liest/ daß die Jüden  
dazumal etwas wider sie fürzunehmen sich vnterstanden hetten?  
Antwort er: Sie hatten gesehen/ wie es irem Herren war gangen/  
fürchten/ es möchte ihnen auch also gehen/ Vnd so fürchten sich denn  
sie gleubten kaum/ daß er were von Todten wider auffgestanden/  
Denn die zween/ so gen Emmaus giengen/ sagten: Wir hofften er  
würde Israel erlöst haben/ gleich als were es nun gar auß.

Da sagte ein ander: Sie haben ja nichts gepredigt/ get bis der heiligi *prediger vñ*  
ge Geist kam. Antwort: Das ist vns verheissen worden/ heut im Euangelio/ da Christus spricht: *lung.*  
Nemmet hin den heiligen Geist/ Aber im Euangelio Luc. 24. sihet: Ihr aber sollt in der Statt  
Jerusalem bleiben/ bis jr angehan werdet mit krafft auß der höhe. Als wolt er sagen: Ich wil  
euch einen Harnisch anlegen/ der sol alle Schöß halten.

Warumb der Papsst nicht mehr S. Paulum rühmet  
als S. Petern.

Es ward gefragt/ Warumb die Papssten nit mehr von S. Paulo rühmeten/ der doch ge- *fürmliche*  
wisser zu Rom gewest ist/ denn S. Petrus? Darauff antwortet D. M. l. S. Paulus hat *antwort.*  
das Schwert/ S. Peter die Schlüssel/ ihnen war nicht mehr an Schlüssel gelegen/ die  
Kasten auffzuschließen/ zu mausen/ vnd die Beutel zu seggen/ denn am Schwert. Fabeln sind es/  
daß Caiphas/ Pilatus/ S. Peter solten gen Rom für den Keyser kommen seyn/ Denn die Histo-  
rien stimmen in dem nicht vber ein/ einer sagt diß/ der ander das Vnd mich beweget auch diß/ daß  
Christus gestorben ist vnterm Keyser Tyberio/ der nach Christo fünfß jar regiert hat/ Aber alle *Petri vnd*  
Historien zeugen einmütiglich/ daß Petrus vnd Paulus gestorben seyn vnterm Keyser Nerone/ *Pauli todt.*  
wilschs lehtes Jar gewest ist nach Christi Tode 35. Petrus aber ist nach Christi Tode zu Jeru-  
salem gewest 18. Jar/ wie die Epistel zum Galatern bezeuget. Darnach 7. Jar zu Antiochia/ Vnd  
ist das gemeine Gerücht vnd geschrey/ er hab darnach 25. Jar zu Rom regieret.

In allen Ordnungen des Papsstis achen etliche Knaben vorher/ mit angezündtem Werek/ das *Ceremonien*  
werffen sie in die höhe/ vnd schreyen: Pater sancte/ sic transit gloria Mundi/ Memento quod *in des Paps*  
ad annos Petri non peruenies/ Das ist/ Heiliger Vater/ also vergehet der Welt Ehre vnd *stics ködnig.*  
Pracht/ Gedencke/ daß du S. Peters Jar nicht erreichen wirst/ etc. Denn kein Papsst hat 25. Jar  
regiert/ Wenn mans zusammen rechnet/ so müßte Petrus vnterm Nerone nit gereusiget seyn/  
denn es fehlet an 15. Jaren/ Summa/ die rechnung in Historien stimmt nit vber ein/ So schrei- *Werket s/he*  
bet S. Lucas/ S. Paulus sey ein gang Jar zu Rom frey gewesen/ vnd vmbher gangen/ gedencke *Papsstler.*  
S. Peters gar nichts/ Es ist sehrlich zu gleuben.